



# UNSERE GRÜNE ZUKUNFT GESTALTEN

INNOVATIV.  
ENGAGIERT.  
NACHHALTIG.  
BAYRISCH.



Ihre Experten für  
Garten & Landschaft



”

FAKT  
IST:

DIE  
NACHHALTIGE  
GESTALTUNG  
UNSERER  
ZUKUNFT  
IST GRÜN.  
IN DER STADT  
UND AUF  
DEM LAND.

“



Dr. Markus Söder  
Ministerpräsident des  
Freistaates Bayern

## Grußwort

Am Anfang dieses Grußes soll ein herzliches Wort des Dankes stehen. Es gilt dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. und seinen Mitgliedsbetrieben. Denn sie wollen zusammen mit Stadtplanern, Architekten und Landschaftsgestaltern die Lebensqualität in den Verdichtungsräumen, den Städten, nachhaltig verbessern.

Der Gedanke, die Lebensqualität in den Städten nachhaltig zu verbessern, stützt sich auf die Tradition der Gartenstadt. Deren verschiedenen Konzepten gemeinsam ist das Prinzip einer durchdachten Begrünung. Dresden und Nürnberg leisteten dazu Pionierdienste, heute werden weltweit vielversprechende Pläne realisiert.

Bayern bleibt dabei Schrittmacher! Die Gartenschauen, zukunftsweisende Einzelprojekte und die Fachmesse GaLaBau in Nürnberg wirken im Dialog mit der Politik. So arbeiten öffentliche Hand und Fachbetriebe miteinander für Städte und Gemeinden, die lebenswert bleiben.

Ihr

Dr. Markus Söder  
Bayerischer Ministerpräsident

„  
WIR  
SCHAFFEN  
KLIMA- UND  
RUHEOASEN,  
DIE DIE  
LEBENSQUALITÄT  
DER  
MENSCHEN  
VERBESSERN.

JEDEN  
TAG  
AUFS  
NEUE.

“



Gerhard Zäh  
Präsident des Verbandes  
Garten-, Landschafts-  
und Sportplatzbau  
Bayern e. V. und  
Präsident der Landes-  
vereinigung Gartenbau  
Bayern e. V.

## Vorwort

Ein wesentliches Ziel des Garten- und Landschaftsbaus (GaLaBau) ist es, den Bürgerinnen und Bürgern das oftmals verschwundene Grün zurückzugeben und versiegelte Flächen wieder zu neuem Leben zu erwecken. Dies hat auch die Politik erkannt. So verabschiedete 2017 das Umweltbundesministerium das »Weißbuch Stadtgrün«, an dem wir maßgeblich mitwirkten. Erstmals schuf die Bundesregierung damit ein ressortübergreifendes Werk, das den Wert städtischen und kommunalen Grüns verdeutlicht und Wege zu einer grünen Stadt anhand konkreter Handlungsfelder aufzeigt.

Hier setzt der GaLaBau an. Wir Landschaftsgärtner stellen uns den Herausforderungen der Klimaveränderung wie Starkregen, Hitzeperioden und Feinstaubbelastung. Intelligentes Wassermanagement verbunden mit dem Bau funktionaler Grünanlagen schaffen Klima- und Ruheoasen, die die Lebensqualität der Menschen verbessern – in der Stadt und auf dem Land.

Mit der Initiative »Grün in die Stadt« unterstützen wir kommunale Entscheiderinnen und Entscheider bei der Finanzierung der Grünentwicklung in Städten und Gemeinden. Ziel ist es, über Förderungen von mehr Stadtgrün zu informieren und die Beantragung von Fördermitteln zu vereinfachen. Mit dem Förder-Check auf [www.gruen-in-die-stadt.de](http://www.gruen-in-die-stadt.de) lassen sich schnell die passenden Förderprogramme finden.

Heutzutage gibt es Begrünungskonzepte, die nicht nur innovativ sind, sie sind visionär! Im Münchner Arabellapark entsteht ein grünes Hochhaus. Außenanlage, Fassade, Balkone, Dach – alles bepflanzt. Eine Wohltat für Klima und Mensch. Auch die bayerischen Gartenschauen sind ein Garant für Lebensqualität. Durch sie entwickeln sich Städte und Regionen zu vielbesuchten Orten. So in Tirschenreuth – in der oberpfälzischen Stadt entstand aus einer ehemaligen Brach- und Industriefläche eine einzigartige Kulturlandschaft. Über solche spannenden Projekte lesen Sie auf den nächsten Seiten – und darüber, wie wir GaLaBau-Experten daran mitwirken.

## HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGEN

Fakten rund um den Garten-,  
Landschafts- und Sportplatzbau

7

## GRÜN IN DER STADT

Wie der GaLaBau zur Attraktivität  
und Verbesserung der Lebens-  
qualität in Städten beiträgt

14

## GRÜN IM LÄNDLICHEN RAUM

Wie der GaLaBau das  
Zusammenleben auf dem Lande bereichert

22

## DIE BANDBREITE DES GALABAUS

Beispielhafte Projekte in Bayern

28

## WER WIR SIND UND WAS WIR TUN

Über den Verband Garten-,  
Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V.

46

# HERAUS- FORDE- RUNGEN UND LÖSUNGEN

Der GaLaBau ist die Schlüsselbranche für eine lebenswerte Zukunft. Für zahlreiche aktuelle Herausforderungen bietet er nachhaltige Lösungen, die die Lebensqualität verbessern und Standorte aufwerten.

Welche Effekte haben Begrünungen auf Städte, Kommunen und ihre Bewohner? Mit welchen Lösungen wirken Forschung und Architektur dem urbanen Wachstum und dem Klimawandel entgegen?

### Grün in New York

Ein Beispiel für eine grüne Innovation ist der High-Line-Park im Westen Manhattans. Die ehemalige Güterzugtrasse ist auf über zwei Kilometern begrünt. Sie zieht jährlich etwa fünf Millionen Besucher an.

## GRÜN UND DIE POSITIVEN EFFEKTE AUF DAS STADTKLIMA

Die World Meteorological Organization definiert das Stadtklima als das gegenüber dem Umland veränderte Lokalklima. Dichte Bebauung, fehlende Vegetation und die Emission von Luftschadstoffen und Abwärme führen in Städten zu höheren Temperaturen und Schadstoffkonzentrationen sowie zu niedrigerer Luftfeuchtigkeit. Nur dort, wo Flora und Fauna das Klima regulieren, können Menschen gesund leben und arbeiten. Die grüne Stadt ist die Stadt der Zukunft.

### Quartiersnahe Ausgleichsflächen

Da Städte und Kommunen durch Baumaßnahmen in die Natur eingreifen, sind sie verpflichtet, »grüne Kompensationsflächen« zu schaffen. Solche Naturareale gleichen die negativen Effekte der Bebauung aus und machen den urbanen Alltag lebenswerter.

### Sturmschäden vermeiden

Weil Bäume und Sträucher den Wind bremsen, wirkt eine Begrünung von Straßenzügen und Häuserzeilen der Bildung von Sturmschneisen entgegen.

### Angenehme Temperaturen

Bäume spenden Schatten und reduzieren die Wärmeabstrahlung von Beton und Asphalt. In Verbindung mit Wasserflächen kühlen sie die Umgebung und machen die steigenden Temperaturen erträglicher.

### Grün erhöht die Luftfeuchtigkeit

Grün kühlt die Luft und mindert so den »Wärmeiseleffekt«. Ob Bäume oder Sträucher – Pflanzen speichern Wasser und verdunsten es bei steigenden Temperaturen, sodass die Luft feuchter und frischer wird.

### Bessere Luft

Grün reinigt die Luft von Schadstoffen, vermindert die Ozonkonzentration und verbessert die Atemluft. In unmittelbarer Nähe zu stark befahrenen Straßen bindet es Feinstaub und kann zur Einhaltung von Grenzwerten beitragen.

### Schutz vor Überschwemmungen

Grün mindert die Folgen von Starkregen, da das Wasser im Erdreich versickert. Clevere Flächennutzung managt große Wassermengen und verhindert Überschwemmungen.

## GRÜN UND DIE POSITIVEN EFFEKTE AUF DIE LEBENSQUALITÄT UND DIE ARTENVIELFALT

Städte und Gemeinden mit Grün sind attraktiv. Dort leben die Menschen gesünder, sie bewegen sich mehr, entspannen sich öfter und finden zusammen. In der Natur zu sein ist eine sinnliche, aber auch sinnstiftende Erfahrung, die Menschen eng mit dem Ort verbindet, an dem sie wohnen.

### Eindämmung des Klimawandels

Grün hilft dabei, die globale Erwärmung einzudämmen. Denn Pflanzen verwandeln Kohlendioxid in Sauerstoff und Kohlenstoff, einen Baustoff für Blattwerk und Holzbildung, und speichern es. Kohlendioxid gilt als Treibhausgas.

### Treffpunkt »Im Grünen«

Ein Spaziergang mit Freunden durch den Landschaftspark, ein Treffen auf dem Spielplatz oder ein Grillfest am See: Grünanlagen sind Orte der Begegnung. Hier verbringt man gerne seine Zeit mit anderen Menschen.

### Grün macht fit

Parks und Sportanlagen sind ideale Orte, um mit Freunden oder allein Gymnastik, Yoga und Jogging zu betreiben. Mit der Bewegung an der frischen Luft verbessern Sportler ihre Gesundheit. Und damit auch ihre Lebensqualität.

### Kinder in der Natur

Im Grünen zu sein fördert Kinder in ihrer Entwicklung und schärft ihr Bewusstsein für die Umwelt. Hier erleben sie die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt und erfahren Natur auf spielerische Weise.

### Grünanlagen fördern die Artenvielfalt

Wo Wiesen sind und Blumen blühen, leben auch Insekten gerne. Grünanlagen sind Naturräume, in denen sich viele Arten aufhalten – ob Pflanzen oder Tiere. Eine durchdachte Begrünung wirkt der schwindenden Biodiversität entgegen.

# IDEEN UND KONZEPTE

## DAS WASSERMANAGEMENT DER ZUKUNFT

Der nachhaltige und integrative Umgang mit Regenwasser ist eine Chance für die Zukunftsentwicklung unserer Städte. Daher sollten Städte den Fokus auf eine wassersensible Stadtplanung legen. Nur so können sie sich ausgewogen entwickeln – auch wenn der Klimawandel sie herausfordert und immer mehr Menschen in die Städte ziehen, wodurch Innenverdichtung nötig wird. Der sensible Umgang mit Regenwasser beginnt, sobald es auf die Erde fällt, mit seiner Dezentralisierung: Statt das Wasser möglichst schnell in die Erde abzuleiten, sollte es an der Oberfläche bleiben und hier bewirtschaftet werden. Ziel ist eine Bewirtschaftung, die das gleiche Verhältnis von Verdunstung, Versickerung und zeitverzögerter Ableitung, also Rückhaltung, herstellt, wie es unter natürlichen Bedingungen entstünde.



- 1 Natürlicher Wasserspeicher und viel Verdunstung durch Dachbegrünung
- 2 Zisternen für Regenwassernutzung in den Gebäuden
- 3 Auffangmulden (Retention) in Grünanlagen integriert
- 4 Kühlung durch »grüne Verdunstung« (Evapotranspiration)
- 5 Filtration und Reinigung des Wassers durch Versickerung in den Grünanlagen

Bei einem nachhaltigen Wassermanagement sollte der natürliche Wasserhaushalt trotz Versiegelung möglichst wenig gestört sein. Um dies zu erreichen, ist die konsequente Umsetzung geeigneter Maßnahmen nötig, zum Beispiel der Bau von Gründächern, die mittlerweile oft mit Retentionsspeichern versehen sind, und wasserdurchlässiger Beläge. Oder die Anlage überstaurter Wasserflächen. Oder noch besser: möglichst wenig Versiegelung vornehmen und nur wenige Retentionsmulden, Gräben und Rinnen auf und entlang von Wegen und Straßen bauen. Dies sind nur einige Maßnahmen, ihre Bausteine sind vielfältig und sie sind für den Einsatz getestet.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen, also die Integration wasserwirtschaftlicher Anlagen in den öffentlichen Raum, ist nicht nur eine wichtige Planungsaufgabe, sondern auch zwingend notwendig für die Klimaresilienz der Städte. Es gibt viele gute Gründe, die für einen solchen Umgang mit Regenwasser sprechen. Und jeder Quadratmeter zählt. Ein flächendeckendes Wassermanagement dieser Art hilft, Klimafolgen abzumildern, und macht unsere Städte lebenswert.

## FÖRDERUNG STANDORTNAHER AUSGLEICHSLÄCHEN



© wg3D iStock.com

In Bayern ist der Wohnraum knapp, die Menschen ziehen in die Städte, vielerorts explodieren die Mieten. Es bedarf neuer Wohnungen, und zwar vieler. Aber beim Hausbau werden Flächen versiegelt, die sonst das lokale Mikroklima reguliert hätten. Diese Funktion können standort- und quartiersnahe Ausgleichsflächen wie begrünte Dächer und Häuserfassaden übernehmen. Höhere Aufbauten auf Tiefgaragen bieten Raum, wo sich Regenwasser zurückhalten lässt; auch eignen sie sich dazu, Großgehölze anzupflanzen. Bei den Ausgleichsflächen kann die Politik die Wohnungswirtschaft entlasten: durch angepasste Baurechte. Ein solcher Kurswechsel in der Gesetzgebung macht die Herausforderung

des Siedlungsdrucks zu einer Chance für Mensch und Natur. So ließen sich Städte und Gemeinden durch Intensivbegrünung zu naturnahen Räumen weiterentwickeln. Wohnen, Lebensqualität, die Gesundheit der Menschen – sie würden signifikant aufgewertet. Der Wert neuartig begrünter Grundstücke und Gebäude wüchse langfristig stärker als der konventioneller Wohnräume.

Deshalb fordert der VGL Bayern eine Änderung der Rahmenbedingungen für Kompensationsflächen. Damit würden die Sanierung von Grünflächen, intensive Gebäudebegrünungen und die Grünpflege als hinreichende Ausgleichsmaßnahmen gewertet. Kompensationen auf land- und forstwirtschaftlichen Flächen oder potenziellem Bauland ließen sich dadurch vermeiden. Darüber hinaus sollte ein zeitgemäßes Bau- und Steuerrecht Immobilienbesitzern und der Bauwirtschaft echte Anreize bieten, nachhaltig in den Lebensraum der Zukunft – den Lebensraum mit Stadtgrün – zu investieren.

## BAUBOTANIK ALS GRÜNE SCHLÜSSEL-TECHNOLOGIE

Am Institut für Grundlagen moderner Architektur und Entwerfen (IGmA) der Universität Stuttgart forschen drei Architekten am Baumhaus der Zukunft. Sie erkunden, wie man lebendes und nichtlebendes Material so verbinden kann, dass aus Bäumen tragfähige Bauten entstehen. Dazu lassen sie Weiden und Platanen Bauelemente wie Stahl umwachsen. Höhe gewinnen die Bauten durch »Pflanzen-

addition« zu Weidensträngen. So sollen grüne Häuser wachsen, sogar Wohn- und Zweckgebäude. Landschaftsgärtner werden sie pflegen, gießen, beschneiden und Schädlinge bekämpfen. Das Klima und das Wohlbefinden der Menschen sollen sich nachhaltig verbessern. Zu den ersten Projekten zählt der Platanenkubus Nagold. Er zeigt, was möglich werden könnte: das sprichwörtliche Wohnen im Grünen.



© ludwig.schönte



© Stefano Boeri Architeti

## ARCHITEKTUR WIRD GRÜNER

Stefano Boeri ist Architekt und Visionär: In »Forest City«, einem neuen Stadtteil in Liuzhou im Süden Chinas, sollen 40 000 Bäume und eine Million Kleinpflanzen auf Fassaden und Balkonen 10 000 Tonnen Kohlendioxid absorbieren, 57 Tonnen Schmutzpartikel binden und 900 Tonnen Sauerstoff produzieren.

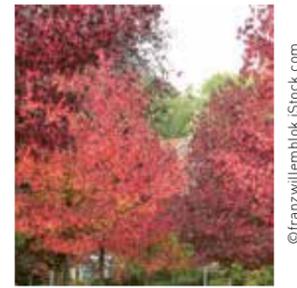


© Vincent Callebaut

Grüne Architektur entsteht weltweit: In Sidney integrierte Jean Nouvel an der Fassade eines Hochhauskomplexes 200 unterschiedliche australische Pflanzensorten zu einem vertikalen Garten. Im Hochhaus »Agora Garden« von Vincent Callebaut in Taipeh tragen 23 000 Bäume dazu bei, Kohlendioxid zu absorbieren und die Artenvielfalt zu schützen. Die Häuser von Ken Yeang haben grüne Balkone, Sonnenkollektoren und Regenwasserspeicher. Angesichts des rasanten Wachstums von Metropolen sind grüne Gebäude ein Weg in eine lebenswerte Zukunft.



© Paul Lovelace



© franzwillemblok iStock.com

## PROJEKT STADTGRÜN 2021

In Bayern werden täglich rund 13 Hektar Fläche neu versiegelt. Das entspricht 18 Fußballfeldern. Damit wurde der Flächenverbrauch im Freistaat von der Einwohnerentwicklung entkoppelt: Während die Einwohnerzahl in den Jahren 2000 bis 2015 um fünf Prozent zunahm, stieg der Bedarf an Siedlungs- und Verkehrsflächen um fast 19 Prozent.

Infolge des Klimawandels, aber auch als Konsequenz der Bodenversiegelung zum Beispiel durch Nachverdichtung beim Hausbau, verändert sich das Stadtklima: Es gibt zu wenig Wasser, zu viele Abgase, Hitze und Staub. Das stresst nicht nur die Menschen, sondern auch die Stadtbäume, die nun ihre positive Wirkung auf die Umwelt nicht mehr entfalten können. Ihr Überleben ist gefährdet.

An einer Lösung arbeitet eine Forschergruppe des Instituts für Stadtgrün und Landschaftsbau an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim. Für das Projekt »Stadtgrün 2021« testen die Forscher in Würzburg, Hof und Kempten 30 gebietsfremde Baumarten auf ihre Klimastresstoleranz. Die Städte liegen in drei unterschiedlichen Klimazonen Bayerns. Wo es Linde, Birke und Ahorn zu heiß wird, kommen Hopfenbuche, Silberlinde, Ginko oder Amberbaum mit den steigenden Temperaturen besser zurecht. Auch die zunehmende Trockenheit überstehen diese Baumarten leichter und sie werden seltener von Schädlingen befallen. Um geeignete Baumarten zu finden, blickten die Forscher weit über Europas Grenzen hinaus bis in die Wälder Asiens und Nordamerikas.



© Leif Piechowski

## STUTTGARTER MOOSWAND

Moose sind Biofilter. Sie nehmen Feinstaub auf und wandeln ihn teils in Pflanzenmasse um – in ihrer natürlichen Umgebung. Und an extremen Orten? Binden sie dort so viel Feinstaub, dass die Luft sauberer wird? Dem ging Stuttgart 2017 in einer Feldstudie nach: Eine Mooswand wurde gebaut, 300 Quadratmeter groß, 560 000 Euro teuer. Ein Jahr stand

sie an der Cannstatter Straße. Tausende Autos und LKWs brausten täglich an ihr vorbei. Die Südlage sorgte für Sonne, der heiße Sommer für Trockenheit. Harte Bedingungen. Die Moose kämpften ums Überleben. Forscher maßen die Werte. Sie fanden heraus: Moose brauchen günstigere Standorte, um Teil der grünen Infrastruktur zu sein.

## GRÜN IN DER STADT

Der GaLaBau verwirklicht zukunftsweisende Visionen von urbanem Grün. So entstehen in der Landeshauptstadt Bayerns in den nächsten Jahren zwei spektakuläre Großbauten: das grüne Hochhaus im Arabellapark und der Landschaftspark Freiham. Sie bringen gesundes und klimaverbesserndes Grün in die Metropole München. Ihre Realisierung benötigt Zeit und Know-how. Eine Bestandsaufnahme.

### Baubotanik in München

Ein beeindruckendes Beispiel der Baubotanik findet sich in München-Unterföhring. Der Bürokomplex ist ringsum von einer begehbaren grünen Fassade umgeben. Für die Begrünung wählte man starkwachsende Schlingpflanzen, die Wisterien.

# DAS GRÜNE HOCHHAUS IM ARABELLAPARK



vertikale Begrünung. Auch die Balkone, das Dach und die Außenanlagen werden bepflanzt. Das Grün soll dazu beitragen, das Mikroklima im Stadtteil zu verbessern und damit die Lebensqualität der dort wohnenden und arbeitenden Menschen. Das zukunftsweisende Projekt wird von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf während der Planung und Bauphase wissenschaftlich begleitet. Die Zusammenarbeit des Architekturbüros von Aika Schluchtmann (siehe Interview auf Seite 18) mit dem GaLaBau verläuft etappenweise, im Bauprozess werden mehrere Fachbetriebe spezialisiertes Knowhow einbringen.

## Klimatischer Nutzen der Begrünung

Wer zukünftig in einer der voraussichtlich 45 Wohnungen lebt, ist umgeben von rankenden Pflanzen, auf den Terrassen gibt es Gärten mit Bäumen und Sträuchern. Die Panoramadachterrasse ist gärtnerisch gestaltet und die Außenanlage mit Bäumen, Sträuchern und Rasen begrünt. Die

Im Arbellapark in München-Bogenhausen entsteht ab 2020 das erste grüne Hochhaus Deutschlands. Der 16-geschossige Solitär aus Gewerbeeinheiten und Wohnungen erhält für seine 2 000 Quadratmeter große Fassade eine

Pflanzen – grob geschätzt 1800 allein für die Fassadenbegrünung – könnten das Mikroklima und die Biodiversität verbessern und sich auf die Gesundheit der Bewohner und Anwohner positiv auswirken.

Der sicherlich nützlichste ökologische Effekt ist die durch das Grün entstehende Verdunstungskühlung und die damit einhergehende Verringerung der Wärmerückstrahlung. Wie bei anderen Projekten, bei denen Architektur mit Maßnahmen gegen den Klimawandel verbunden wird, wirkt das Münchner grüne Hochhaus als natürliche Klimaanlage: Im Sommer bleibt die Hitze draußen. Zudem sorgt die Begrünung für frischere Luft, da die Pflanzen Feinstaub und Kohlendioxid aufnehmen und Sauerstoff produzieren.

Die ökologische Ausrichtung des Hochhauses ist für den ganzen Arbellapark von Vorteil. 84 Prozent der 40 Hektar großen Fläche sind durch Büro- und Hochhausbebauung, durch Unterbauung und Beläge versiegelt. Das kann zu klimatischen Veränderungen wie Temperaturanstiegen im

Quartier beitragen, die sich auf die 10 000 Bewohner und die 18 000 im Arbellapark arbeitenden Menschen negativ auswirken. Bereits jetzt gibt es viel Grün auf dem Areal. Kommt das grüne Hochhaus hinzu, ergänzt es die positive Wirkung des bestehenden Grüns auf das Klima.

## Beitrag des GaLaBaus zu Planung und Bau

In den Bauprozess steigen verschiedene Fachbetriebe in unterschiedlichen Phasen ein. So beauftragte Schluchtmann für die mehrteilige Entwurfsphase eine Fachfirma für Vertikal- bzw. Gebäudebegrünung. Während der engen Zusammenarbeit entstand das Grünkonzept für die Fassade und die Balkone.

Die Fachfirma legte eine Auswahl von Pflanzen vor, die dem Klima in so großer Höhe standhalten und ästhetische Ansprüche befriedigen. Im Austausch mit der Architektin erwogen die Fachplaner mehrere Pflanzsysteme. Ausgewählt wurde eines, das das Wachstum der Pflanzen in- →



nerhalb jeweils eines Stockwerks ermöglicht. Gerade das gemeinsam mit den Landschaftsgärtnern erstellte Pflegekonzept war in der Planungsphase enorm wichtig, da es die architektonische Gestaltung beeinflusste: Für die Grünpflege müssen Zugänge gebaut, das Bewässerungssystem muss in den Bau integriert werden.

Nach der Entwurfsphase werden sich Fachbetriebe auf Ausschreibungen bewerben. Unter anderem werden sie

den vertikalen Garten bauen und die Gestaltung und den Bau der Dachterrasse übernehmen.

Welche Pflanzen letztlich die Begrünung ausmachen, entscheidet sich nach einer Versuchsphase an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Dort testen Wissenschaftler die Pflanzen, die die Fachfirma vorgeschlagen hat, unter den klimatischen Bedingungen, die am Hochhaus herrschen werden.

## IM GESPRÄCH MIT AIKA SCHLUCHTMANN, ARCHITEKTIN DES GRÜNEN HOCHHAUSES AM ARABELLAPARK (GESCHÄFTSFÜHRERIN VON SCHLUCHTMANN ARCHITEKTEN)



© Foto: Susanne Jell

»Grüne Fassaden eignen sich wunderbar, um unsere dichten Viertel lebenswerter und gleichzeitig gesünder zu gestalten.«

**VGL Bayern: Wie kam es zum Projekt »grünes Hochhaus«?**  
AIKA SCHLUCHTMANN: Ein Grundstück und zwei mutige Bauherren, die sehr großen Wert auf hochwertige Architektur legen und sie auch umsetzen wollen. Ein Glücksfall.

**Im Arbellapark gibt es viel Grün. Warum noch in die Höhe gehen?**  
Die Städte werden immer dichter, das Grün insgesamt wird immer weniger. Umso wichtiger ist es, Pflanzen an und auf die Gebäude zu bringen, also auf Flächen, die sonst ungenutzt blieben. Mehr ist Mehr!

**Welche Effekte auf das Mikroklima erwarten Sie?**  
Die wohl wichtigste Leistung der Pflanzen ist, dass sie die Luftfeuchtigkeit erhöhen. Damit verbunden ist Verdunstungskühlung. Das wiederum beeinflusst die Strahlungsbilanz positiv: Die Wärmerückstrahlung begrünter Flächen ist deutlich geringer. Somit wirkt Grün dem Wärmeineffekt und Smog entgegen.

**Wie viele Schadstoffe wird das Grün aus der Luft filtern?**  
Eine kurze, aber seriöse Antwort ist nicht möglich. Wir wissen, dass Pflanzen auf feuchten Blättern Feinstaub binden können, indem sie ihn verklumpen. Wieviel Feinstaub sie binden, hängt von unzähligen Faktoren ab, zum Beispiel Luftfeuchtigkeit, Luftbewegung und Temperatur. Diese Komplexität bedarf einer wissenschaftlichen Berechnung. Die Uni Weihenstephan führt für uns Pflanzversuche durch, die unterschiedliche Bedingungen der Pflanzen testen. Die Ergebnisse werden die Auswahl der Pflanzen und Substrate beeinflussen.

**An welchen Punkten arbeiten Architektur und GaLaBau zusammen?**  
Schon bei der Planung holten wir uns für die Themen Grün, Wuchshöhen, Be- und Entwässerung sowie Wartung einen Experten ins Boot, der Langzeiterfahrung

mit vertikaler Begrünung hat; diese Erfahrungen sind unentbehrlich. Uns war klar, dass der Bau nur mit integrierter Fachplanung funktionieren kann, das architektonische Konzept und das Pflanzkonzept müssen ineinandergreifen. Sicherlich dauert die Zusammenarbeit noch bis zum Bauende.

**Welche Grünpflege braucht ein Haus mit diesen Begründungsdimensionen?**  
Ein- bis zweimal pro Jahr wird ein Pflegeschnitt vorgenommen, Totholz entfernt und die Bewässerungsanlage gewartet.

**Ist in Ihrem grünen Hochhaus die Lebensqualität höher?**  
Der Blick aus dem Fenster geht ins Grüne, die Terrasse ist grün und auf den Gemeinschaftsterrassen grünt und blüht es. Das ist gut fürs Wohlbefinden, für die Psyche und das soziale Miteinander. Und wie gesagt, das Klima wird besser. Auch damit lebt es sich gut.

**Grün wächst, wandelt sich – und damit auch das Aussehen eines Hauses. Wie wirkt sich eine so lebendige Architektur auf die Bewohner eines Stadtteils aus?**  
Gut! Schon im Vorfeld bekomme ich nur positive Resonanz. Menschen lieben Abwechslung und Vielfalt. Sie stören sich an der starren Monotonie vieler Neubaugebiete. Grüne Fassaden eignen sich wunderbar, um unsere dichten Viertel lebenswerter und gleichzeitig gesünder zu gestalten.

**Visionäre grüne Gebäude entstehen weltweit. Welches ist beispielhaft für Ihres?**  
Großartige Beispiele finden sich vor allem in Singapur. Hierzulande ist das physikalische Institut in Berlin-Adlershof ein leuchtendes Beispiel. Die Fassadenbegrünung ist sehr gelungen und die wissenschaftliche Begleitung durch die TU Berlin liefert uns wertvolle Erkenntnisse.

# DER LANDSCHAFTSPARK IN FREIHAM

Mit dem Landschaftspark Freiham entsteht im Westen Münchens eine grüne Oase für die Anwohner des neuen Quartiers Freiham und die Bürger anderer Stadtteile. Bauherr ist das Baureferat der Landeshauptstadt München. Der Landschaftspark ist auf eine vielfältige Nutzung ausgelegt: Die Bürger werden Sport treiben können, Kindern bietet sich Platz zum Spielen. Wer Ruhe sucht, findet sie auf Wiesen, unter schattigen Bäumen oder bei einem Spaziergang auf den geschwungenen Wegen des Areals. Die Übergänge zwischen dem Wohngebiet, dem Sportpark und dem Park selbst sind barrierefrei und inklusiv angelegt. Ausgeschlossen wird hier niemand – einmal abgesehen von den Fahrgeräuschen der A 99, die ein Lärmschutzwall vom Park fernhalten wird.

## Entstehungsgeschichte

Der Landschaftspark Freiham soll auf 58 Hektar Fläche der Naherholung und Freizeitgestaltung dienen. Was liegt da näher, als die potenziellen Parkbesucher in die Planung einzubeziehen? Dazu führte das Baureferat München eine Bürgerbeteiligung durch und die so zusammengetragenen Ideen flossen in den Wettbewerb um die Entwurfsplanung ein. Für die Beteiligung wurden Informationsabende veranstaltet, schriftliche Umfragen durchgeführt, Interviews mit Fokusgruppen absolviert und ein Grundlagenworkshop organisiert. Am Ende stellte sich heraus, dass im Zentrum des Bürgerinteresses Naturerleben und Ruhe, aber auch die Möglichkeit zu Gartenarbeit, Sport, Spiel und Spaß stehen.

Entsprechend sieht der Entwurf des Berliner Landschaftsarchitekturbüros Lützw 7 C.Müller J.Weberg zahlreiche Elemente vor, die den Park zu einem bürgerefreundlichen Ort machen. Zum Beispiel Aussichtspunkte wie einen Turm 1, ein Café mit Terrasse 2, Spielwiesen 3 und Spielplätze 4. Zu den Highlights zählen ein Brunnen 5, ein Secret-Garden und der Chillpark. Ein Urban-Gardening-Areal 6 wird das Erleben natürlicher Prozesse ermöglichen.

Alle prämierten Entwürfe aus dem Wettbewerb wurden im Sommer 2017 im Rahmen einer Ausstellung in Freiham öffentlich gemacht. Baureferentin Rosemarie Hingerl eröffnete die Ausstellung und der Juryvorsitzende Professor Gerd Aufmkolk erläuterte Fachleuten und Medien die ausgewählten Entwürfe. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung wurden interessierte Bürger und Bürgerinnen durch die Ausstellung geführt. Dabei wurden alle Gestaltungsvorschläge erläutert. →



## Das landschaftsarchitektonische Konzept

Ein erster konzeptioneller Ansatz basierte auf dem Charakter und Zuschnitt des westlich vorgelagerten Landschaftsraumes der Mooschwaige und der Aubinger Lohe. Weitere Anknüpfungspunkte boten wesentliche Elemente klassischer Bestandteile von Parkanlagen des 19. Jahrhunderts wie dem Schlosspark Nymphenburg, der zu den bedeutendsten Parks der Gartenbaukunst zählt. Durch großzügig angelegte Rasenflächen und Wiesen, einen weiten Raum mit malerischen Solitärbäumen und Baumclustern, den Wechsel offener und geschlossener Partien im Zusammenspiel mit der Topografie und durch ein ausgewogenes Wegesystem entstehen weite Sicht- und Achsbeziehungen in den zentralen Parkpartien. Den Landschaftsarchitekten war es wichtig, abwechslungsreiche Orte und Angebote zu schaffen, die im Kontext heutiger Anforderungen an Planung, Erstellung, Unterhalt und gesamtökologischer Einordnung stehen. Ebenfalls eine Rolle im Konzept spielten einige landschaftskulturelle Relikte wie die Kastanienallee des Guts Freiham oder die beachtlichen Bestände an Feld-

gehölzen innerhalb der zukünftigen Parkfläche. Neben den ästhetischen Aspekten soll der Landschaftspark Freiham auch in ökologischer Hinsicht zukunftsweisend sein.

### »Wichtig ist die gemeinsame Lesart«

Allein die Vorplanung nahm bei Lützow 7 C.Müller J.Weberg eineinhalb Jahre in Anspruch. In dieser Phase entstand die Analyse der Grundlagen, fanden Abstimmungsprozesse mit allen Beteiligten statt, wurden Ziele definiert, nachbarschaftsrechtliche, aber auch technische Fragen geklärt, der Lärmschutz durchdacht, Kosten ermittelt und ein Pflanzkonzept erstellt, das für das spätere Pflegemanagement der Stadt handhabbar ist. Diese Planungsergebnisse werden in der Entwurfsplanung vertieft, dabei werden sowohl gestalterische als auch funktionale, wirtschaftliche und ökologische Anforderungen berücksichtigt.

Mit Baumschulen und GaLaBau-Fachfirmen tauschen sich die Landschaftsarchitekten in der Regel erst in der Entwurfsphase aus, dann geht es um Fragen zu Vegetation und Bautechnik. Sehr eng wird die gemeinsame Arbeit in der Bauphase selbst. Man trifft sich fast täglich auf der Bau-

stelle zu Baubesprechungen und klärt Detailfragen. »Wichtig ist die gemeinsame Lesart der Gestaltungsansätze, um den Qualitätsanspruch zu erfüllen«, sagt Tim Hagenhoff, Landschaftsarchitekt bei Lützow 7 C.Müller J.Weberg. Das Zusammenwirken der Branchen sei für Herausforderungen wie den Klimawandel sehr wichtig.

### Die grüne Lunge Freiham

Bereits in der Wettbewerbsphase waren die Themen Klimaverbesserung und Artenvielfalt abgehandelt worden. Vorgaben des Baureferats wie die Berücksichtigung von Kaltluftschneisen und die Einbindung von Biotopflächen mit Verbundachsen wurden im landschaftsarchitektonischen Konzept umgesetzt. Der Park soll über das neue Quartier hinaus durch seine zeitgemäße Gestaltung Attraktivität ausstrahlen und in Bezug auf Klima und Umwelt verantwortungsvoll gebaut und unterhalten werden.

Dass der Landschaftspark Freiham zur grünen Lunge für das Wohngebiet werden könnte, zeigen andere Parks dieser Größenordnung. Hier werden etliche Tonnen Kohlendioxid und Schadstoffe aus der Luft abgebaut und enorme

»Wichtig ist die gemeinsame Lesart der Gestaltungsansätze, um den Qualitätsanspruch zu erfüllen.«

Tim Hagenhoff, Landschaftsarchitekt bei Lützow 7 C.Müller J.Weberg

Mengen Sauerstoff produziert. Davon profitieren die angrenzenden Stadtteile. Die im Park entstandene Kaltluft kann in das Wohngebiet strömen und dort die schadstoffhaltige Luft mit frischer durchmischen – der sogenannte Verdünnungseffekt tritt ein, der Park entfaltet seine Klimawirksamkeit.

Der erste Parkabschnitt wird auf der 28 Hektar großen Fläche auf der Südseite des Areals gebaut. Er soll bereits 2022 fertig sein.

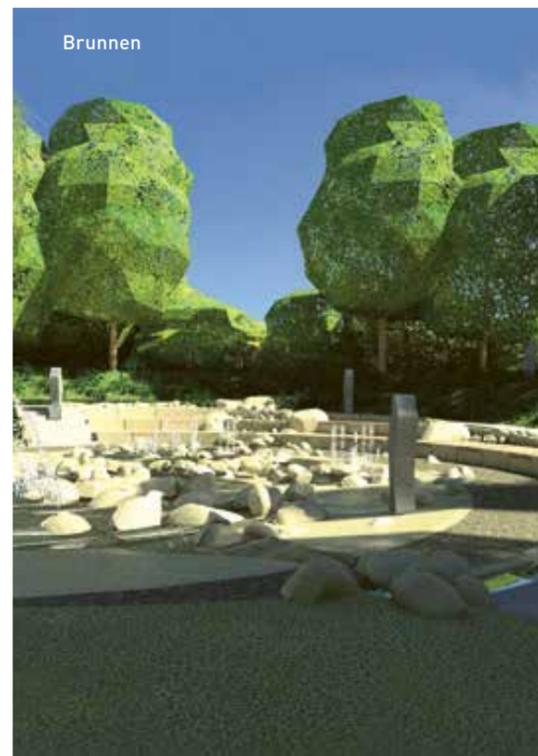
Aussichtsturm



Café



Brunnen



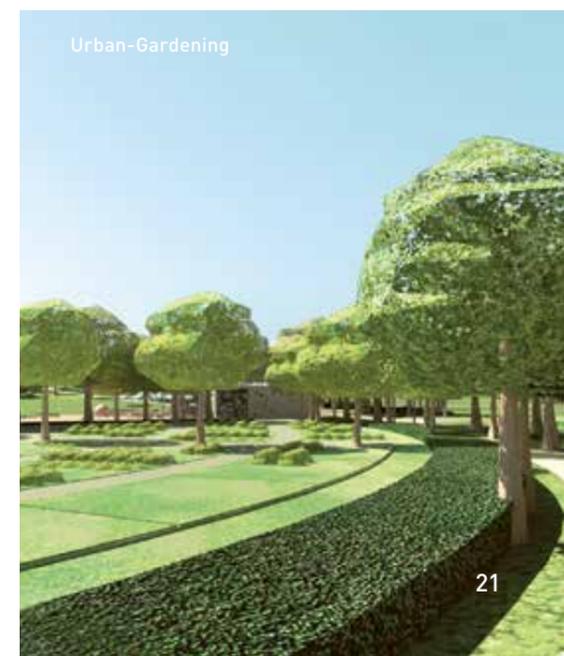
Blick in das Wiesental



Kletterturm



Urban-Gardening



## GRÜN IM LÄND- LICHEN RAUM

Der GaLaBau trägt zur Entwicklung ländlicher Regionen bei. Nachhaltige Gartenschauen wie in Tirschenreuth ziehen hunderttausende Besucher an – auch Jahre später. Anlagen wie der Sonnenuhrenpark in Wassertrüdingen sind Höhepunkte städtebaulicher Entwicklung und wurden gezielt für das Stadtmarketing erschlossen.



### Stadtentwicklung par excellence

Der Fischhofpark im oberpfälzischen Tirschenreuth verdeutlicht den Wert einer Gartenschau für die Stadtentwicklung: Die spektakuläre Freizeit- und Kulturlandschaft macht die Stadt regional und überregional sichtbar.

# DER FISCHHOF-PARK IN TIRSCHENREUTH



Im oberpfälzischen Tirschenreuth entstand mit der Gartenschau »Natur in Tirschenreuth 2013« eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft: der Fischhofpark. Das Ensemble aus historischen Bauten, See und Grünanlagen zog 260 000 Besucher an. Heute besuchen Einheimische und Touristen gleichermaßen gerne das Gelände.

## Auf kurzem Wege ins Grün

Geht man die wenigen Schritte von der Altstadt ❶ zum Platz am See ❷, eröffnet sich eine spektakuläre Aussicht auf den Fischhofpark. Der Fischhof ❸ selbst, einst ein Kloster, beherbergt heute das Amtsgericht. Links überspannt die historische Fischteichbrücke ❹ einen See, der dem mittelalterlichen Fischteich der Stadt nachempfunden ist. Und die moderne Max-Gleißner-Brücke ❺ erschließt das Ensemble für die Besucher. »Die Lebensqualität in Tirschenreuth hat sich enorm verbessert«, sagt Bürgermeister Franz Stahl (siehe Interview auf Seite 25). Der Park sei das »emotionale Herz« der Stadt geworden. Die Bürger spazieren auf den Uferwe-

gen. Auf dem Spielplatz »Fischers Fritz« ❻ spielen Kinder auf wasserspeienden Holzfischen. Behutsam wird der Park auch mit Kulturveranstaltungen wie dem »Cooltursommer« bespielt.

Wie gelang es der Stadt, die Gartenschau zu einem solch lebendigen Ort zu entwickeln? Es ist die Nähe von Altstadt und Park, die es den Bürgern erlaubt, zwischen Wohn-, Arbeits- und Entspannungsort zu wechseln. Gleichzeitig plante man einen identitätsstiftenden Ort, indem man auf die Geschichte der Stadt als Zentrum des Stiftlandes im Mittelalter, geprägt von Teichwirtschaft, zurückgriff.

## Ein Park entsteht

Für die Gartenschau wurden auf 20 Hektar Fläche 250 Bäume, 7 500 Sträucher, 25 000 Stauden, 20 000 Sommerblumen und 10 000 Blumenwiebeln gepflanzt sowie 50 000 Quadratmeter Rasen und Wiesen und weitere 6 000 Quadratmeter Blumenwiesen angelegt, teils arrangiert zu Themengärten. Im Klostergarten entstand ein Senkgarten mit Gräsern und Stauden. Ein Rundweg verbindet Wiesen und Flure. Die Fischhofbrücke wurde saniert, die Spannbandbrücke hinzugefügt und der vor 200 Jahren trockengelegte Teich neu geflutet. So entstand ein einzigartiger Ort – bis heute intensiv genutzt.

## Warum eine Gartenschau?

Als sich Tirschenreuth 2006 um die Gartenschau bewarb, hatte die Stadt ein zentrales Anliegen: die Revitalisierung einer Brach- und Industriefläche. Deren Wiederbelebung sollte aber nicht nur ein Instrument des Stadtmarketings sein. Das Gelände sollte dauerhaft genutzt werden. Deshalb konnte die Gartenschau ihr Potenzial entfalten – als Ort der Begegnung, aber auch als ökologisches System, das die Lebensqualität der Menschen verbessert.

IM GESPRÄCH MIT FRANZ STAHL, OBERBÜRGERMEISTER VON TIRSCHENREUTH UND MITINITIATOR DER GARTENSCHAU »NATUR IN TIRSCHENREUTH 2013«



»Der GaLaBau ermöglichte, dass wir auch heute noch rund 95 Prozent des Gartenschau-geländes vollumfänglich nutzen können.«

**VGL Bayern: Wie entstand die Idee, die Gartenschau »Natur in der Stadt« nach Tirschenreuth zu holen?**

FRANZ STAHL: Das Areal des Fischhofs, wo jetzt der Fischhofpark ist, bot das Potenzial, die Innenstadt attraktiver zu machen. Dass es sich sehr gut für eine Gartenschau eignete, war uns schon 2005 klar, als wir angingen, die Stadtentwicklung voranzutreiben.

**Welche Erwartungen an die Stadtentwicklung waren mit der Gartenschau verbunden?**

Ein ganz wichtiger Punkt war die Beseitigung der Brache. Zudem wollten wir die ehemaligen Teiche um Tirschenreuth mit ihren Blickachsen wie vor 200 Jahren wiederherstellen, das Besondere der Fischhofbrücke, das Areal des Fischhofes wieder sichtbar machen und in die Strukturen der Innenstadt integrieren.

**Häufig sanieren Kommunen die Ortskerne. In Tirschenreuth war es eine Industriebrache. Wie kam es dazu?**

Wir ließen zuerst den Marktplatz, das Zentrum der Stadt, sanieren. Im nächsten Schritt investierten wir in die Gartenschau. Wichtig sind aber auch die Gefühlswelten. Und da war die Gartenschau das Richtige. In einem Satz: Der Marktplatz ist das Herz der Stadt Tirschenreuth, aber die Emotion unserer Menschen ist im Fischhofpark.

**Was überzeugte Sie am landschaftsarchitektonischen Entwurf?**

Vor allem die Gestaltung des Stadtteiches. Dann der Fischhof, der wieder auf

eine Insel gesetzt wurde. Außerdem die Zweiteilung des Areals, stadtnah der Erlebnisinsel, etwas abseits der Naherholungsteil. Erholung und Aktivität lassen sich gut verbinden.

**Welche Rolle spielte der GaLaBau?**

Eine unwahrscheinlich große! Wir haben riesige Erdmassen bewegt, der Teich wurde ausgegraben, landschaftsgestalterische Maßnahmen wurden umgesetzt. Vorher gab es eine intensive Auseinandersetzung mit dem Areal. Die Entscheidung über die Bepflanzung lag bei den Landschaftsgärtnern, natürlich in Abstimmung mit der Stadt. Die Zusammenarbeit war sehr konstruktiv.

**Ab wann dachten Sie über die Parkpflege nach?**

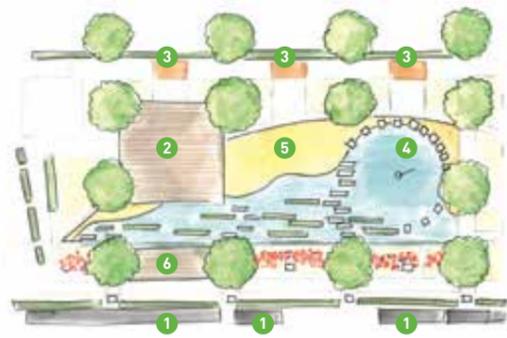
Von Anfang an. Uns war immer bewusst, wir wollten das Areal auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten den Menschen zur Verfügung stellen. Wir wollten eine nachhaltige Gartenschau. Das Areal sollte nach der Gartenschau pflegeleicht sein, aber von hoher Qualität. Der GaLaBau ermöglichte, dass wir auch heute noch rund 95 Prozent des Gartenschau-geländes vollumfänglich nutzen können.

**Was halten Sie von Bürgerbeteiligungen bei Gartenschauen?**

Man kann Bürger nicht in den Bewerbungs- und Planungsprozess einbinden. Ihre Wünsche würden die ganze Struktur zerstören. Aber man sollte die Planung transparent machen. Deshalb diskutierten wir während der Planungsphase mit ihnen.



# DER SONNENUHRENPARK IN WASSERTRÜDINGEN



Der Sonnenuhrenpark ist eine vielfältig genutzte Grün- und Wasseranlage, die an die Altstadt Wassertrüdingens angrenzt. An warmen Tagen besuchen Bürger und Touristen den Park, um sich zu sonnen, Kinder spielen am Wasserkanal, Camper nutzen die Sanitäreanlagen. Über das Jahr verteilt finden Kunstmärkte, Theateraufführungen, Weinabende und Gottesdienste statt. So lebendig ging es hier nicht immer zu. Jahrelang lag das Gelände brach, verkam zu einem städtebaulichen Missstand, den die Stadt 2013 im Rahmen des Städtebauförderprogramms »Aktive Stadt- und Ortsteilgestaltung« beseitigte.

## Von der Brache zum Park

Erste Bestrebungen, das Gelände städtebaulich zu erschließen, scheiterten an den finanziellen Mitteln. Erst nach einer erneuten Bestandsaufnahme beschloss die Stadt die Ausgestaltung des Sonnenuhrenparks. Sie betraute einen Landschaftsarchitekten mit dem Konzept, die Baumaßnahmen und die Bepflanzung übernahm ein lokaler GaLa-

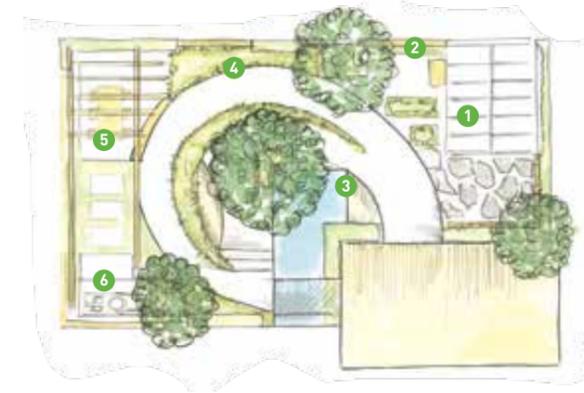
Bau-Fachbetrieb. Das Citymanagement ging den Weg der Bürgerbeteiligung. In Workshops trugen Bürger und Verantwortliche ihre Ideen zusammen. So fand der Vorschlag einer grünen Oase seinen Platz im Konzept. Wasser sollte im Mittelpunkt stehen – trägt die Stadt das Wort doch im Namen. Ebenfalls wichtig war die Integration der Stadtmauer in den Park ①. Auch dem Wunsch nach einem Veranstaltungsort wurde mit einer Bühne ② entsprochen.

Es entstand eine Anlage von hohem Erlebniswert. Auf gut 2 000 Quadratmetern gibt es eine üppige Bepflanzung aus roten Kastanien und Uferpflanzen wie Schilf und Wasserlilien, die Wege säumen Stauden und Rasen, entlang der 700 Jahre alten Stadtmauer wächst eine Hainbuchenhecke, schattenspendende Pergolen ③ trennen die Straße vom Park. Vor allem die Wasseranlage zieht die Besucher an. An ihrem Rand liegen die »Stundenklötze« ④, im Wasser thront ein Sonnenuhrenzeiger. Dem schließt sich eine Sandfläche mit Spielgeräten ⑤ an. Neben die Wasserfläche wurde ein Holzdeck ⑥ gebaut, gegenüber liegt die Bühne. Um Veranstaltungen zu unterstützen, entstand ein Kiosk.

## Leben im Park

Als Grünfläche bietet der Sonnenuhrenpark Raum für Erholung, Spiel und Kultur. Aber auch der ökologische Nutzen ist groß: So haben sich Insekten wie Libellen angesiedelt, die man in Wohngebieten kaum findet. Der Pflegeaufwand ist überschaubar. Die Arbeiten reichen vom Schneiden der Bäume über die Laubentsorgung bis hin zum Winterfestmachen des Parks. Die größte Herausforderung stellt der Teich dar, der anfällig für Algen ist. Er wird zweimal im Jahr gereinigt. Ins Augenmerk einer größeren Öffentlichkeit rückt der Sonnenuhrenpark 2019. Er wird eingebunden in die Gartenschau »Natur in Wassertrüdingen«.

# THEMENGARTEN IN PFAFFENHOFEN



Eine Gartenschau zum Anfassen – unter diesem Motto stand die Gartenschau »Natur in Pfaffenhofen a. d. Ilm 2017«. Von Mai bis August konnten die Besucher entlang der Ilm Natur erfahren. Zu den Highlights zählten die Themengärten. An ihnen zeigten neun angesehene Garten- und Landschaftsbaubetriebe aus der Region, wie Gartengestaltung aussehen kann: modern, naturnah und vielseitig. Veranschaulichen lässt sich dies am Gartendetail »Da fühl i mi Dahoam«.

## Wohlfühlen im Garten

Ruhe finden, aber auch Feste feiern – in einem Garten wie »Da fühl i mi Dahoam« wäre dies möglich. Am Eingang ein Glashaus ① für den Obst- und Gemüseanbau, dann führte der Weg entlang an Staudenflächen und den begrünten Wänden ②. Sie sind das optische Highlight des Gartens und haben einen hohen klimatischen Wert. Gleich im Anschluss konnte zu einem Wasserbassin ③ abbiegen, wer prasselndes, stehendes und bewegtes Wasser

erfahren und den Effekt von Wasser auf das Mikroklima erleben wollte. Das Wasser belebte die Sinne, kühlte die Luft und erhöhte deren Feuchtigkeitsgehalt. An Stauden und Pflanzbeeten ④ vorbei ging es zu einem Sitzbereich unter einer schattenspendenden Pergola ⑤, dort befand sich eine Outdoor-Küche ⑥. Nicht nur bei der Wegeführung wurden organische Formen mit geometrischen Elementen abwechslungsreich arrangiert, auch die geschwungenen Einfassungen aus Cortenstahl stiegen an und verschwanden dann anschließend im Boden. Die Bodenbeläge und Mauern wechselten zwischen rotbraunem Klinker, Sand, Beton und Natursteinen. Bei der Pflanzenauswahl lag der Schwerpunkt auf Stauden, die mit saisonalen Beet- und Balkonpflanzen kombiniert und von heimischen Gehölzen flankiert wurden.

## Natur in die Stadt

2009 bewarb sich Pfaffenhofen um die Ausrichtung der Gartenschau. Ziel war es, Natur und Grün in die Innenstadt zu holen. Es sollten öffentliche Grünflächen mit hohem Aufenthaltswert entstehen, die die Lebensqualität der Bürger verbessern – während der Gartenschau und danach. Dazu wurde die Ilm aufgeweitet und mit Schilf, Kies und Wiesen naturnah gestaltet. Es entstand ein Bürgerpark mit einer Picknick- und Veranstaltungswiese, mit Kinderspielplätzen und einem Bewegungsparcours, einem grünen Klassenzimmer und dem Hopfenturm. Zudem gab es auf der Ilm-Insel einen Tastgarten und eine vielseitige Gestaltung der Flächen. Heute blühen hier Blumen, sammeln Bienen Nektar, eine Treppe führt ins Wasser. Der Sportpark Pfaffenhofen wurde mit neuen Spielflächen, einem Fitnessparcours sowie Rad- und Fußwegen verbunden. Alle Bereiche sind durch einen Rundweg miteinander verknüpft.



## DIE BAND- BREITE DES GALABAUS

Die Mitgliedsbetriebe des VGL Bayern kooperieren mit Architekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplanern, Unternehmen und Privatpersonen. Gemeinsam realisieren sie verschiedenste Bauten – von Außenanlagen für Kommunen, Universitäten und Unternehmen über den Sport- und Spielplatzbau bis hin zu Wohnanlagen und Privatgärten.



### Außenanlagen mit Mehrwert

Die Grünflächen des Biomedizinischen Zentrums München in Martinsried sind ein gutes Beispiel für eine einladende, moderne Außenanlage. Wasserbecken und Grün prägen die Innenhöfe.

## BIOMEDICAL-CENTER IN MARTINSRIED

In den Jahren 2012 bis 2017 wurden auf dem Baugelände des BMC in Martinsried-Planegg auf circa vier Hektar eine Vielzahl von Granit- und Betonpflasterflächen sowie Asphaltbelag zu Parkplätzen verbaut. Zudem wurden zahlreiche Betonfertigteile verwendet sowie 290 Bäume gepflanzt und eine Fläche von circa zwei Hektar mit Wiesensaatensaat begrünt. Sie begrenzen die Flächen und dienen gleichzeitig als Wegeachsen. Gleichzeitig fanden umfangreiche Erdarbeiten statt. Das Aushubmaterial wurde gleich entsorgt. Das staatliche Bauamt als Kunde legte großen Wert auf die Gestaltung dreier Innenhöfe. Sie dienen dem Personal als Erholungsräume. Ebenfalls Teil des umfangreichen Landschaftsbauprojektes war die Umgestaltung einer Anliegerstraße hin zu einem Fuß- und Radweg. Heute werden Wasserbecken, Sitzgelegenheiten und Tische, Sonnenschirme, Stahltreppen und die Bepflanzung mit Bäumen und Solitärsträuchern die Anlage auf.



## EURYTOS AM WESTPARK IN MÜNCHEN

Auf dem ehemaligen Gelände des ADAC in München-Sendling entstand auf circa zwei Hektar die Außenfläche einer hochwertigen Wohnanlage. Dazu wurden großflächige Granitpflasterarbeiten vorgenommen sowie Betonfertigteile und Fahrflächen aus Farbasphalt verarbeitet. Außerdem er-

folgte die Bepflanzung mit Bäumen und Solitärsträuchern und die Aussaat von Gräsern. Zum Pflanzkonzept gehörte auch die Begrünung des Übergangs von der Wohnanlage zum Westpark. Durch Rasenflächen gelang hier eine elegante landschaftsarchitektonische Gestaltung.



## ALTER DONAUHAFEN IN DONAUWÖRTH

Auf historischem Terrain – wo einst der alte Hafen war – entstand im Zuge von Hochwassersicherungs- und Sanierungsmaßnahmen ein Uferpark mit Anschluss an einen Fernwanderradweg sowie Freizeit-, Spiel- und Sportanlagen mit Uferterrassen. Der wertvolle alte Baumbestand wurde weitestgehend erhalten, aber auch ergänzt, um den

Lichtraum über den neuen Sitzstufen zu schließen. Heute verbinden Treppen den Park mit der Innenstadt. Der historische Wegebelaug wurde aufgenommen und entlang der Hafenumauer neu verlegt. Außerdem wurden die alten Kranstandorte mit kreisförmigen Pflasterungen markiert – und so wieder sichtbar gemacht.



## STADT- PROMENADE IN ANSBACH

Für die Neugestaltung der bis zu 40 Meter breiten Stadtpromenade wurden ein Stauraumkanal gebaut, ein unterirdisches Bachgewölbe erneuert und eine verkehrsberuhigte Zone angelegt. Deren Belag schließt an die Fassaden der barocken Stadt Ansbach an. Um an die Gestaltung des öffentlichen Raums im 19. Jahrhundert anzuknüpfen, wurden eine Allee mit großkronigen Platanen auf der Nordseite und Trompetenbäume entlang der Südseite der Promenade gepflanzt. Die Ausstattung und Beleuchtung mit Lichtstehlen unterstreicht die schlichte, zeitlose Gestaltung der neuen – ausgesprochen repräsentativen – Stadtpromenade.



## GYMNASIUM GRÜNWALD

Auf dem 45 000 Quadratmeter großen Areal entstand ein großzügiger Schulcampus für die ganztägige Nutzung durch die Schüler und Lehrkräfte. Gestaltet wurden ein Pausenhof und ein Sportplatz. Bei deren Konzeption und Bau war das Thema Schallschutz zentral. So wurden Teile des Sportplatzes um dreieinhalb Meter abgesenkt. Auf dem Pausenhof stehen heute

grüne Pflanzinseln in einer Fläche aus Dränasphalt. Die Staudenbepflanzung ist den extremen Standort- und Nutzungsanforderungen angepasst und erfolgte in Kacheln, die sich wiederholen und auf verschiedene Böschungshöhen adaptiert sind. An der Böschung wachsen Geranien, Gräser und Sedum. Entlang der Straßen verläuft eine intensive Begrünung.



## SPIELPLATZ IN MERKENDORF

Unter dem Motto »Treffpunkt Lebensfreude« sollten der Tourismus in der Altmühl-Mönchswald-Region attraktiver und die Lebensqualität der Bevölkerung verbessert werden. Dafür wurde der »Treffpunkt Stadtgraben« gebaut. Auf der rund 3 000 Quadratmeter großen Fläche am südöstlichen Rand der Altstadt Merkendorfs wurde die mittelalterliche Stadt – getreu ihrem Grundriss – in Miniatur nachgebaut.

Die Aufteilung der Stadtviertel erfolgte durch Hecken, Sitzsteine, Mauerstücke und Holzpalisaden, die die alte Stadtmauer nachahmen. Im Weberviertel finden ältere Kinder Klettermöglichkeiten, eine Schaukel und eine Wippe. Für die Kleinkinder entstand im Gerberviertel ein Wasser-Matsch-Bereich. Zugang zum Wasser ermöglicht der umgestaltete Dümpfelgraben. Außerdem finden sich auf dem Areal Kunstobjekte und Skulpturen. Eine Plattform mit Fernrohr und Hangrutsche im Süden ist Aussichtspunkt, Schlittenhügel und weit sichtbare Landmarke zugleich. Gezielt wurde eine Beleuchtung angelegt: So ist der Spielplatz das ganze Jahr und auch am Abend nutzbar. Mit der Verwendung gebrauchter Baumaterialien aus dem Fundus der Stadt wurde ein Bezug zur historischen Altstadt geschaffen und der Platz in die Landschaft eingebunden.

## MILCHWERKE IN DER OBERPFALZ

Im Zuge ihrer Expansion übertrugen die Milchwerke einem Landschaftsgärtner die Planung für eine Grünfläche. Sie umfasst 3 000 Quadratmeter und liegt nahe der Verwaltung und an einer Zufahrt. Entstehen sollte eine ganzjährig repräsentative, aber auch pflegeleichte Grünfläche. Wegen der örtlichen Vegetation entschied man sich für die heimische Waldkiefer; sie ist das raumbildende

Element. Für die Flächenpflanzung wurde eine wiesenähnliche Struktur gewählt. Sie harmonisiert mit dem Bild der Molkerei. Damit sich eine Vegetation aufbaut, die langfristig funktioniert, wurden 1 200 Kubikmeter Boden ab- und ein Staudensubstrat eingebaut. Zusätzlich zu den rund 10 000 Blütenstauden im New German Style wurden 16 000 Blumenzwiebeln gepflanzt.



## SIEMENS ZENTRALE IN MÜNCHEN

Im Herzen Münchens entstand während einer nur kurzen Bauphase eine repräsentative Außenanlage, die höchsten Ansprüchen an Gestaltung und Funktion genügt: die der Siemens-Zentrale am Wittelsbacher Platz. Dazu wurden umfangreiche gartenbauliche und landschaftsarchitektonische Arbeiten vorgenommen. Und das unter hohen logistischen und technischen Anforderungen. In den vier exklusiven Innenhöfen des Firmengeländes, aber auch auf den angrenzenden öffentlichen Grünflächen wurden gezielt Natursteinplatten aus Pflaundorfer Dolomit eingesetzt. Eine anspruchsvolle Wassertechnik – eine vertikale Wasserwand – und Pflanzungen von Großbäumen werten die heute viel genutzte Anlage zusätzlich auf.

## BAU-UNTERNEHMEN IN CHAM

Aufgabe war es, die Grünfläche vor der Hauptverwaltung zu erneuern. Über deren Tiefgarage ist die Fläche nur 60 Zentimeter tief. Deshalb wurden dort Anhögelungen modelliert, um auch größere Gehölze einsetzen zu können. Als Leitgehölz wurde die Silberkiefer gewählt. Eine Heckenwolke aus Kissenkiefern grenzt die Grün- von den Verkehrsflächen ab. Zusätzlich strukturieren sechzehn Zwergflieger und 3 000 Blütenstauden die Pflanzfläche von 400 Quadratmetern.



## WOHNANLAGE IN BAUMKIRCHEN MITTE

Im Münchner Stadtquartier Baumkirchen-Mitte mit seinen verschiedenen Wohnkonzepten wurden anspruchsvolle Außenanlagen und Dachterrassen gestaltet. Besonders hervorzuheben ist die Gestaltung der Dächer. Aus Betonfertigteilen wurden Hochbeete angelegt, die gleichzeitig als Absturzsicherung fungieren. Ein weiteres Highlight ist die Gestaltung der Dachterrassen mit Rasen und Sträuchern. Ebenso hochwertig ist die Gestaltung der Außenanlage im Erdgeschoss: Nun gibt es hier Spielplätze, aber auch reine Pflaster- und Asphaltflächen, eine Beleuchtung, Stufenanlagen und Sitzgelegenheiten.



© Christian Schrammer



## LIVING-POOL IN WÜRZBURG

Für ihren Garten hatten die Kunden große Pläne und viele Wünsche. Ihr Grundstück verfügt über eine anspruchsvolle Höhenabwicklung, ist aber mit 250 Quadratmetern recht übersichtlich. Hier sollten ein möglichst großer Living-Pool und eine mediterrane Terrasse entstehen. Gewünscht wurde

der Einsatz anspruchsvoller Materialien und Pflanzen. Die Herausforderung bestand darin, diese Vorstellungen gestalterisch umzusetzen. Dabei musste die Höhenlage im Blick behalten werden. So entstanden die Treppen, um optische Harmonie zu erzeugen – der Gesamteindruck sollte großzügig sein.



© Daniela Thomann

## ANWESEN MIT SCHWIMMTEICH IN PARSDORF

Ein 15 Jahre alter Schwimmteich sollte umgestaltet werden. Dabei entstand aus Nutzungs- und Regenerationsbereichen, die bis dato voneinander getrennt waren, eine große Wasserfläche. Der Filter wurde aus- und die Trennmauer bis unter die Wasseroberfläche zurückgebaut. Zudem wurden ein neuer Spaltskimmer und eine Stufenanlage eingesetzt. Betrieben wird diese mit einer

80-Watt-Unterwasserpumpe. Den Regenerationsbereich bepflanzten die Garten- und Landschaftsbauer zu 90 Prozent mit Unterwasserpflanzen – sie erbringen die höchste Reinigungsleistung – und zu zehn Prozent mit Schwimmblattpflanzen. Um den Teich wurde bayerisches Holz und Granit verlegt. Die Pflanzflächen wurden mit einer Staudenpflanzung auf speziell abgemagertem Substrat gestaltet.



## LANDHAUS MIT OUTDOOR- KÜCHE IN STRAUBING

Der Kunde hatte einen Reiterhof erworben. Dieser Hof wurde nach seinen Wünschen in ein funktional durchdachtes Anwesen umgewandelt. Es entstanden Koppeln, Zäune, Paddocks und ein Reitplatz. Zugleich wurde ein attraktives Privatanwesen entwickelt, an dessen Outdoor-Küche ein Biergarten mitsamt Bepflanzung angrenzt. Eine Herausforderung waren die Natursteinarbeiten mit bayerischem Granit und die diffizilen Holzarbeiten an Terrasse und Pool-Deck. Dem Umbau vorausgegangen war eine intensive Planungsphase.

## PRIVATHAUS MIT AUSSENANLAGE IN COBURG

Gemeinsam mit dem Kunden entstand ein ausgefallenes Konzept für eine Terrasse zwischen Wohnzimmer und Koi-Teich. Nach dem Bau bildet nun eine Kombination von Holzdielen aus Bankirai und Steinplatten aus Quarzit den Terrassenbelag. Ihre warme Farbgebung findet sich in der Teicheinfassung aus Sandstein wieder. Wege und Stufen sind in Granit ausgeführt, aufgelockert durch ein Mosaikpflaster. Am Koi-Teich bereitet ein hochmodernes Trommel-filtersystem das Wasser auf. Einige Zeit nach dem Bau der Terrasse entstand in der Garagenzufahrt und vor dem Hauseingang etwas Neues, Modernes. Ihm zugrunde liegt ein Gesamtkonzept, das moderne Materialien und organische Linienführung vereint. Praktischer Nutzen und moderne Gestaltung wurden geschickt kombiniert. So entstanden beispielsweise Abstellräume mit Kalksteinmauern. Farblich und haptisch hervorgehobene Wege leiten Besucher zur Haustüre.



## WOHLFÜHLOASEN IN SCHWABEN

Bild oben: Vorgabe war die Anlage eines pflegeleichten, stilsicheren Gartens ohne Rasen. Als Sichtschutz wurden dünne Betonwände mit Glas kombiniert. Sitzmauern, Sitzwürfel und die Treppen zum Whirlpool-Bereich wurden aus dunkelgrauem Granit hergestellt. Bild Mitte: Bei einer GaLaBau-Firma wurde der Mustergarten teils in einen Wohlfühlgarten mitsamt Outdoor-Küche umgebaut. Eine Hecke – aufge-

lockert mit Natursteinstelen – schützt vor Blicken. Hinter der Wasseranlage liegt ein Hochbeet mit einem Solitärstrauch und Gräsern. Bild unten: Eine Lounge sorgt für Entspannung. Als Sichtschutz fungiert eine Mauer aus Muschelkalkmauerstein; durch ein Fenster wirkt sie filigran. Zudem wurden Hochbeete mit unterschiedlicher Höhe angelegt. Basaltschotter betont das Grün der Pflanzen.



## STADTGARTEN MIT BLUMEN- PARADIES IN MÜNCHEN

Ein nicht einsehbarer Garten mit verschiedenen Sichtschutzelementen aus hochwertigen Materialien – das war die Vorgabe des Kunden. Basierend darauf entstand ein Pflanzkonzept mit Stauden und gleichzeitig der Entwurf für ein Gartenhaus als abschließendem Element. Ebenfalls Schutz vor neugierigen Blicken bieten die Rhombusleisten aus Lärche und die Natursteinmauern aus Travertin, die einen interessanten Kont-

rast zur Eibenhecke darstellen. In einem so exklusiven Privatgarten darf Wasser nicht fehlen, hier: ein Wasserbecken mit einer Wasserschütte aus Cortenstahl inklusive beleuchtetem Wasserschwall. Für die Gartenbeleuchtung werden drei damals neu gepflanzte Eisenholzbäume mit Bodeneinbaustrahlern von unten in Szene gesetzt. Die ebenfalls beleuchteten Gemüsehochbeete sind ein weiteres Highlight.



## VILLA MIT KOI-TEICH IN WÜRZBURG

Koi-Teich, Wasserfallanlage, ein Gartenhaus für Sauna und Fitness, eine Aussichtsterrasse und ein Laubengang – all das auf rund 1 000 Quadratmetern. Der »Wassergarten« sollte Teil eines Gartens für Hund und Herrchen sein, ein individueller Rückzugsort zum Flanieren und Genießen, ein Gartenwohnraum. Möglichst groß sollte der Badebereich des 180 Quadratmeter großen Swimming-Teiches sein. Er sollte den Garten gestalterisch dominieren. Während des Baus wurden Technik und Materialauswahl den Wünschen des Bauherrn dynamisch angepasst, zum Beispiel wurde Naturstein aus der Region mit Holz kombiniert.



## DER VERBAND

Mit großem Engagement unterstützt der VGL Bayern die grüne Branche im Freistaat. Davon profitieren die Fachbetriebe des Garten- und Landschaftsbaus. Die Verbandsmitgliedschaft für gewerbliche Unternehmen erfolgt auf freiwilliger Basis. Erforderlich ist ein Fachkundenachweis, zudem müssen die Anwärter Qualitätsnachweise erbringen.



# ÜBER DEN VERBAND

Seit 1963 und als erster GaLaBau-Landesverband in Deutschland überhaupt setzt sich der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL Bayern) für die Belange seiner Mitglieder und der Garten- und Landschaftsbaubranche ein. Mit Erfolg: 2017 übersprang der Branchenumsatz erstmalig die Grenze von einer Milliarde Euro. Dazu trugen die rund 600 Verbandsmitglieder circa 700 Millionen Euro bei.

Der VGL Bayern ist der Wirtschafts- und Arbeitgeberverband für den Garten- und Landschaftsbau im Freistaat. Eines seiner zentralen Anliegen ist es, der Politik, Wirt-

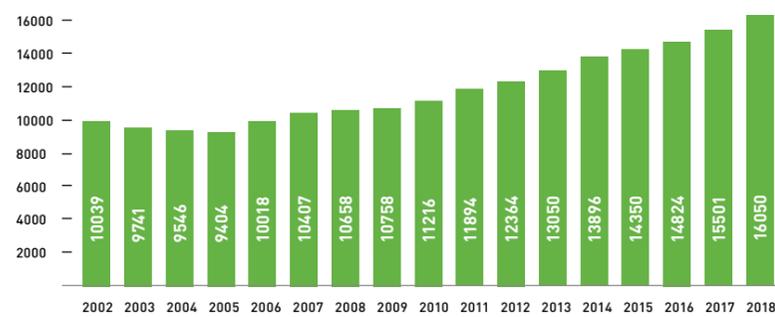
schaft und Gesellschaft zu vermitteln, welche spezifischen Leistungen der GaLaBau für den Klima-, Umwelt- und Naturschutz erbringt und wie er damit die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger verbessert. Die Arbeitsschwerpunkte des VGL Bayern sind die Fach- und Rechtsberatung, die Förderung der Aus- und Weiterbildung, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Vertretung von Arbeitgeberinteressen in der Wirtschaft und Politik. Darüber hinaus unterstützt der Verband seine Mitglieder bei der Integration Geflüchteter.

[www.galabau-bayern.de](http://www.galabau-bayern.de)

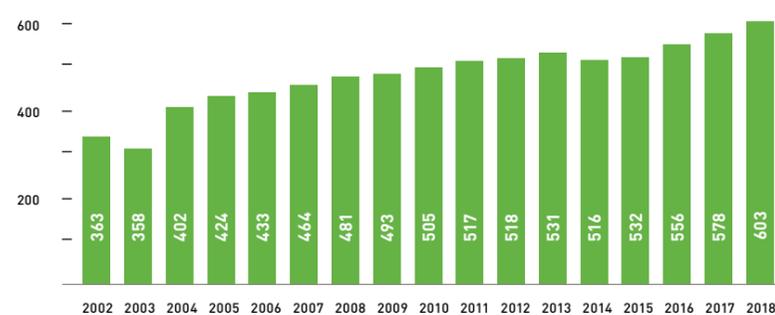
Umsatzentwicklung des GaLaBau in Bayern (in Mio. Euro)



Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten der GaLaBau-Betriebe in Bayern



Entwicklung der Anzahl der Mitglieder des VGL Bayern



Seit der ersten Landesgartenschau im Jahr 1980 setzt Bayern auf die entwicklungspolitischen und ökologischen Effekte von Gartenschauen. Mittlerweile ist ein Netz aus Gartenschauen entstanden, das alle Regionen des Freistaates überspannt. Gartenschauen sind nachhaltig und ästhetisch gestalteter Freiraum. Durch sie sollen vor allem innerstädtische Flächen erschlossen und umweltbewusst aufgewertet werden, damit sie der Freizeitgestaltung und Erholung dienen.



Die gärtnerischen Verbände gründeten 1978 die heutige Bayerische Landesgartenschau GmbH. Sie verwirklicht in Zusammenarbeit mit den Kommunen die Gartenschauen in Bayern und koordiniert die Aktivitäten von Staat, Fachverbänden und Betrieben. Getragen wird sie von den wichtigsten gärtnerischen Berufsverbänden – auch vom VGL Bayern.

[www.lgs.de](http://www.lgs.de)



Die GaLaBau in Nürnberg ist die führende Fachmesse der grünen Branche in Europa. Alle zwei Jahre stellen Unternehmen neueste Produkte und Dienstleistungen für die Planung, den Bau und die Pflege von Grün aus. Zu den Besuchern gehören Entscheider und Mitarbeiter des GaLaBaus, Land-

schaftsarchitekten und Planer aus Behörden des Bundes, der Länder und Kommunen. Als ideeller Träger der Leitmesse zeichnet sich der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) verantwortlich. Zudem setzt er auf dem Areal »Garten[T]räume« aktuelle Branchentrends in Szene.

Der Messestand des VGL Bayern ist ein beliebter Treffpunkt der Landschaftsgärtner. Am Gemeinschaftsstand »Bildung und Forschung in Bayern«

präsentiert der Landesverband sein Spektrum an Serviceangeboten für die Fachbetriebe im Freistaat. Außerdem beteiligen sich verschiedene Gesellschaften und Institutionen am Gemeinschaftsstand: DEULA Bayern, Akademie Landschaftsbau Weihenstephan, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Staatliche Fachschule für Agrarwirtschaft Landshut-Schönbrunn und die Nürnberger Schule. [www.galabau-messe.com](http://www.galabau-messe.com)

## IM GESPRÄCH MIT PRÄSIDIUMSMITGLIED JOSEF BULLINGER (GESCHÄFTSFÜHRER DER BULLINGER GARTENGESTALTUNG GMBH & CO. KG)



»Ich wurde Mitglied beim VGL Bayern, da ich von dem Wert und von der Wichtigkeit der Verbandsarbeit überzeugt bin.«

**VGL Bayern: Herr Bullinger, Sie sind langjähriges Mitglied im VGL Bayern. Was schätzen Sie am meisten daran?**

JOSEF BULLINGER: Der VGL Bayern betreibt intensive Verbandsarbeit. Und das nicht nur auf politischer und gesellschaftlicher Ebene, sondern auch bei der Ausbildung. Das merken wir Fachbetriebe zum Beispiel beim Nachwuchs, aber auch an dem Ansehen, das unsere Branche mittlerweile im Freistaat genießt. Uns GaLaBauer macht der VGL Bayern stärker.

**Warum haben Sie sich entschieden, Mitglied zu werden?**

Ich wurde Mitglied beim VGL Bayern, da ich von dem Wert und von der Wichtigkeit der Verbandsarbeit überzeugt bin. Das breite Angebotsspektrum, die vielfältige Unterstützung, Hilfsmittel, Services ..., das alles hat mich schon einige Male wirklich weitergebracht.

**Welche Leistungen des VGL Bayern sind Ihnen wichtig?**

Nun, da ist vor allem das Weiterbildungsangebot. Und nicht zu vergessen die zahlreichen Fortbildungen. Wir Landschaftsgärtner müssen kontinuierlich bestimmte Kenntnisse vertiefen. Fähigkeiten, die so auf der Baustelle nicht vermittelt werden können, teilweise, weil dafür einfach die Zeit fehlt.

**Sie bilden in Ihrem Betrieb für den Beruf des Landschaftsgärtners aus. Inwiefern unterstützt Sie das Ausbildungsangebot des Verbands dabei?**

Ja, auf unsere Azubis, da sind wir sehr stolz. 2018 gewannen zwei von ihnen übrigens den Landschaftsgärtner-Cup, eine beachtliche Leistung! Auch dass wir überhaupt ausbilden, macht uns stolz. Wir legen großen Wert auf eine

hochwertige Ausbildung. Und dabei unterstützt uns der Verband mit seinem Angebot an der DEULA Bayern. Nur in dieser exzellent abgestimmten Mischung aus Praxis und Theorie bekommen wir es hin, für unseren Betrieb Topfachkräfte heranzuziehen. Ich nenne mal ein Beispiel, wie wir ausbilden: Vor zwei Jahren haben wir bei Bullinger Gartengestaltung eine Talent Zone eingerichtet. So bereiten wir unsere Azubis optimal auf alle Bereiche im Garten- und Landschaftsbau vor. Unterstützt werden wir natürlich – vom VGL Bayern.

**Gibt es eine Situation, in der Sie von Ihrer Mitgliedschaft besonders profitiert haben?**

Wie gesagt, die Weiterbildung ist wichtig, davon habe ich, aber auch der Betrieb immens profitiert. Dann der Rechtsbeistand, der unerlässlich und unglaublich wertvoll ist. Auch beeindruckt mich, was der Verband in den letzten Jahrzehnten durch seine Öffentlichkeitsarbeit erreicht hat. Das Image des GaLaBaus wurde so enorm aufgewertet! Davon profitieren wir Fachbetriebe natürlich, denn immer wieder kommen Kunden zu uns, weil sie über den VGL Bayern auf uns aufmerksam wurden.

**Verwenden Sie wie andere Fachbetriebe auch für Ihre Werbung das GaLaBau-Signum, das Qualitätskennzeichen der Fachbetriebe?**

Ja, wir setzen dieses Gütesiegel in der gesamten Kommunikation ein. Schließlich steht es für die Qualität unserer Arbeit. Damit unterscheidet sich unser Fachbetrieb von den Mitbewerbern, die es ja auch gibt. Aber das Signum macht klar: Hier ist ein Betrieb mit Fachkompetenz, der liefert exzellente Arbeit.

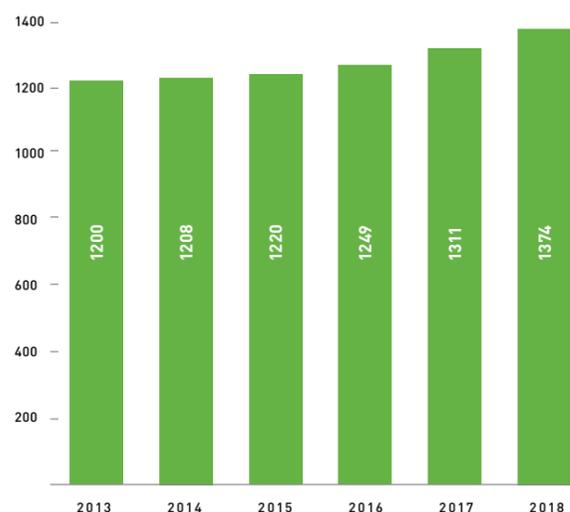
# AUS- UND WEITERBILDUNG

Der Beruf des Landschaftsgärtners liegt voll im Trend. Die Aufgaben eines Landschaftsgärtners reichen von der Gestaltung privater Gärten und öffentlicher Parks über die Pflege von Sport- und Freizeitanlagen bis hin zum Naturschutz und der Landespflege. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre und schließt mit der Prüfung »Gärtner/-in in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau«, kurz »Landschaftsgärtner/-in« ab. Wie in vielen Ausbildungsberufen wird auch hier im dualen System ausgebildet: im Betrieb und in der Berufsschule. Zusätzlich werden spezielle Ausbildungsinhalte in der überbetrieblichen Ausbildung vermittelt. Anschließend ergeben sich für die Fachkräfte vielseitige Karriereewege, zum Beispiel als Vorarbeiter, Bauleiter oder staatlich geprüfter Techniker oder Meister. Auch ein Bachelor- oder Masterstudium an einer Hochschule ist möglich. Die Auswahl an zusätzlichen Qualifikationen und Aufstiegschancen ist groß.

## Ausbildungsförderung und Nachwuchswerbung

Der GaLaBau gehört zu den wenigen Branchen mit einem eigenen Ausbildungsförderwerk. Als Mitglied im bundesweiten Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (AuGaLa) setzt sich der VGL Bayern für das Angebot und die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen sowie für eine qualifizierte Berufsausbildung ein. Zum Beispiel betreiben das AuGaLa und der VGL Bayern eine aktive Nachwuchswerbung. Deren Ziel ist, Jugendliche und Multiplikatoren für die Tätigkeit des Landschaftsgärtners zu begeistern und das Berufsbild in der Öffentlichkeit weiter zu etablieren – unter anderem durch eine Werbekampagne und kontinuierliche Präsenz auf regionalen Berufsmessen und in Schulen. Darüber hinaus ist der VGL Bayern Träger des Berufsbildungszentrums **DEULA Bayern** in Freising, wo die überbetriebliche Ausbildung erfolgt, und er unterstützt Auszubildende durch besondere Förderseminare.

Entwicklung der Anzahl der Auszubildenden der GaLaBau-Betriebe in Bayern



## Berufswettbewerbe für Nachwuchskräfte

Ob Oskar-Augustin-Cup und Bayern-Cup auf Landesebene oder Landschaftsgärtner-Cup auf Bundesebene: Berufswettbewerbe sind eine Chance für den Nachwuchs, das Gelernte und das eigene Talent im Wettkampf unter Beweis zu stellen. Das Niveau ist hoch, Qualität ist gefordert. Mit dem Gewinn des Landschaftsgärtner-Cups unterstreichen die bayerischen Ausbildungsbetriebe regelmäßig ihre Topstellung in Deutschland.

## Auszubildendenzahlen dauerhaft absichern

All diese Aktivitäten tragen dazu bei, dass sich der GaLaBau trotz rückläufiger Zahlen bei den Schulabgängern nach wie vor steigender Auszubildendenzahlen und damit an der Arbeitskräftesicherung erfreut und sich erfolgreich gegen den Trend der allgemein weniger werdenden Ausbildungsabschlüsse stemmt.

## Fortbildung für Ausbilder, Fach- und Führungskräfte

Der VGL Bayern veranstaltet regelmäßig Seminare für Ausbildungsbetriebe. Ausbilder erhalten hier das Rüstzeug, Anregungen und Checklisten, um ihr Unternehmen professionell zu einem attraktiven Betrieb auf- und auszubauen. Darüber hinaus bietet die **Akademie für Landschaftsbau Weihenstephan** in Freising, ebenfalls eine Einrichtung des Verbandes, zahlreiche Lehrgänge. Hier werden maßgeschneiderte Fortbildungen, Workshops und Kurse angeboten, um den Weiterbildungsbedarf der Fachbetriebe zu erfüllen.



# DAS ENGAGEMENT DES VGL BAYERN



Die Initiative »Grün in die Stadt« unterstützt den Dialog zwischen kommunalen und regionalen Entscheidern auf der einen Seite und Institutionen der Länder, des Bundes und der EU auf der anderen Seite. Ziel ist, förderfähige Städte und Gemeinden partnerschaftlich bei der Grünentwicklung zu begleiten. Gegenstand dieses Dialogs sind Förderprojekte und -programme der öffentlichen Hand. Getragen wird die Initiative vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL). Der VGL Bayern beteiligt sich auf zahlreichen Veranstaltungen, um Entscheider in der Politik für die Vorteile des Grüns in der Stadt zu sensibilisieren.



Über die Internetplattform der Initiative »Grün in die Stadt« lassen sich einfach und

schnell geeignete Fördermöglichkeiten für Bayern ausfindig machen. Mit dem Fördercheck finden Entscheider diejenigen Förderprogramme von Bund und Ländern, die zu ihrem kommunalen Grünprojekt im Freistaat passen. Außerdem wird erklärt, wie Förderungen beantragt werden können.

Die Stiftung »DIE GRÜNE STADT« ist ein Netzwerk aus engagierten Menschen, Unternehmen und Institutionen, das sich für die nachhaltige Stadtentwicklung und eine grüne Infrastruktur einsetzt. Um die positiven Effekte urbanen Grüns stärker erkennbar und nutzbar zu machen, wurden in der Charta »Zukunft Stadt und Grün«, an der der VGL Bayern wesentlich mitwirkte, acht Wirkungsfelder identifiziert. [www.gruen-in-die-stadt.de](http://www.gruen-in-die-stadt.de) [www.die-gruene-stadt.de](http://www.die-gruene-stadt.de)



Die Aufgabenschwerpunkte des Instituts für Stadtgrün und Landschaftsbau an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) liegen auf der Forschung, Beratung und Weiterbildung rund um den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Der VGL Bayern kooperiert mit dem Institut unter anderem bei der jährlichen Fachveranstaltung »Veits-höchheimer Landespflegetage«. [www.lwg.bayern.de/landespflege](http://www.lwg.bayern.de/landespflege)



Die Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik (DEULA Bayern GmbH) ist das Berufsbildungszentrum der grünen Branche am historischen Standort Freising-Weihenstephan. Ihr Auftrag ist, junge Menschen in den Berufen Gärtner und Landwirt überbetrieblich auszubilden. Dabei werden ihnen genau die Informationen und handwerklichen Fähigkeiten an die Hand gegeben, die sie für ihren beruflichen Werdegang benötigen. Getragen wird das Berufsbildungszentrum von den Gesellschaftern VGL Bayern und Bayerischer Bauernverband. Die Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH (alw), ebenfalls eine Einrichtung des VGL Bayern, bietet Fortbildungslehrgänge und Fachseminare mit Schwerpunkt Garten- und Landschaftsbau. Sie vermittelt ein breites und spezialisiertes Spektrum in der Erwachsenenbildung. [www.deula.de](http://www.deula.de) [www.akademie-landschaftsbau.de](http://www.akademie-landschaftsbau.de)



Mit dem »Staatsehrenpreis für die vorbildliche Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau« zeichnen das bayerische Landwirtschaftsministerium und der VGL Bayern ausgewählte Ausbildungsbetriebe für ihr herausragendes Engagement aus. Die Auszeichnung macht deren Leistungen sichtbar und motiviert andere Betriebe dazu, es ihnen gleich zu tun. Gleichzeitig ist der Staatsehrenpreis ein Anreiz, eigene Ausbildungsabläufe zu prüfen und zu optimieren. Denn die dynamische Entwicklung im GaLaBau hält nur dann an, wenn die Berufsausbildung exzellent ist.



Die »Landesvereinigung Gartenbau Bayern« ist die Dachorganisation von sechs bayerischen Gartenbauverbänden und Sprachrohr für rund 6 500 Betriebe mit über 40 000 Beschäftigten und 535 000 private Gartenbesitzer. Sie vertritt die Interessen des Gartenbaus und macht einer breiten Öffentlichkeit die Wohlfahrtswirkungen von Gärten und der Landesverschönerung zugänglich. Gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten präsentieren die gärtnerischen Verbände unter dem Motto »Bayern blüht« die Vielfalt gärtnerischer Leistungen. [www.lvg-bayern.de](http://www.lvg-bayern.de) [www.bayern-bloeht.de](http://www.bayern-bloeht.de)



Der VGL Bayern beteiligt sich am »Umweltpakt Bayern«, einer Vereinbarung zwischen der Bayerischen Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft. Freiwilligkeit, Übernahme von Eigenverantwortung beim Umweltschutz und kooperatives Handeln zählen seit der Erstunterzeichnung 1995 zum Grundverständnis des Charakters von Projekten und Erklärungen im Umweltpakt. Darüber hinaus engagiert sich der Verband im »Bündnis zum Flächensparen« für eine deutliche Reduzierung des Flächenverbrauchs. [www.umweltpakt.bayern.de](http://www.umweltpakt.bayern.de)



Die Landesvereinigung Bauwirtschaft Bayern vertritt die Interessen von circa 55 000 Betrieben des bayerischen Bau- und Ausbauhandwerks. Sie besteht aus neun Verbänden, darunter der VGL Bayern. Unter anderem beteiligt sie sich kritisch-konstruktiv an baurechtlichen Gesetzesvorhaben des Freistaats, der Bundesregierung und der EU. Ihr Ziel ist die Verbesserung der wirtschaftspolitischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der unterschiedlichen Gewerke. [www.lvb-bayern.de](http://www.lvb-bayern.de)



Das Aktionsbündnis »Impulse für den Wohnungsbau in Bayern« ist ein Zusammenschluss der elf Spitzenverbände der Wohnungs- und Bauwirtschaft in Bayern, des Mieterbundes und der IG Bau. Das Bündnis setzt sich für Investitionsanreize und für bezahlbaren, energieeffizienten und sozialen Wohnungsbau ein. Der VGL Bayern schlägt unter anderem Verbesserungen für den nachhaltigen Wohnungsbau vor. [www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de/bayern](http://www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de/bayern)



Die Initiative »Rettet den Vorgarten« wurde 2017 vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau ins Leben gerufen, um den Trend zu Schottergärten zu stoppen und Gartenbesitzer vom Wert eines grünen Gartens für ihre Immobilie, für das Stadtbild und Allgemeinwohl zu überzeugen.

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Verband Garten-, Landschafts-  
und Sportplatzbau Bayern e. V.  
Lehárstraße 1  
82166 Gräfelfing bei München

Wir danken unseren Mitgliedern für die Überlassung  
der Bildmaterialien und Projektinformationen.

Konzept & Gestaltung:  
gco-agentur.de

Redaktion:  
silbenschliff.de

Die Produktion dieser Broschüre erfolgte  
klimaneutral. Die Emmission von Treibhausgasen  
wurde durch ein Klimaschutzprojekt kompensiert.



Ihr Experte für Garten- und Landschaftsbau:

